



Sommerspiele Schloss Sitzenberg
Schlossbergstrasse 4
3454 Sitzenberg-Reidling
www.sommerspiele-sitzenberg.at
Presstext, Juni 2022

„Der Unbestechliche“: Lustspiel von Hugo von Hofmannsthal feierte am 3. Juni Premiere bei den Sommerspielen Schloss Sitzenberg unter der Intendanz von Martin Gesslbauer

2022 jährt sich die Uraufführung des „Unbestechlichen“, eines der bedeutendsten und populärsten Stücke von Hugo von Hofmannsthal, zum 100. Mal. Grund genug für Theatermacher Martin Gesslbauer, jenem Werk die am 3. Juni eröffnete Spielzeit bei den Sommerspielen Schloss Sitzenberg zu widmen. Das Festival im Tullnerfeld gibt traditionell den Startschuss für den niederösterreichischen Theatersommer. Ein Stück Weltliteratur, eine feinsinnige Inszenierung und ein hochklassiges Ensemble werden bis 26. Juni im zauberhaften Schlosshof geboten.

Seit 2004 werden im malerischen Arkadenhof von Schloss Sitzenberg im Tullnerfeld stilvolle deutschsprachige Komödien und Lustspiele in Szene gesetzt. Dieser Linie blieb Intendant Martin Gesslbauer auch in diesem Jahr treu und servierte seinem Premierenpublikum am 3. Juni eine werkgetreue und pointenreiche Inszenierung von Hofmannsthals berühmtem Lustspiel, die den Fokus auf das extrem spielfreudige Ensemble legte. Feierlich eröffnet wurde der herrlich sommerliche Premierenabend von Landesrat Dr. Martin Eichinger, Bürgermeister Erwin Häusler und Intendant Martin Gesslbauer. Unter den Ehrengästen waren Persönlichkeiten wie Kammersänger Ernst-Dieter Sutthemer, Herbert Steinböck, Opernsänger Herwig Pecoraro oder die Vizepräsidentin des Bundesrates, Doris Hahn.

Grundlegende menschliche Werte im Zentrum

„Der Unbestechliche“, das wahrscheinlich populärste Drama Hofmannsthals, knüpft an die Traditionen des Volkstheaters an. Hauptfigur ist der Diener Theodor, der durch seine Intrige und durch klugen Witz ein heimliches ‚Tectelmechtel‘ der Herrschaft zu verhindern weiß. Der moralisch integre Hausangestellte gehört mit seiner boshaften Gutherzigkeit zu den herausragenden komischen Charakteren der deutschsprachigen Dramatik. Er steht für die Mischung aus verschlagener Dreistigkeit und unterwürfiger Ergebenheit, ein wunderbares Beispiel für einen Diener der österreichischen Aristokratie.

Für Regisseur Martin Gesslbauer spielen die grundlegenden Wertvorstellungen des Stücks und seiner Figuren eine zentrale Rolle bei der künstlerischen Auseinandersetzung: *„Der besondere Reiz am ‚Unbestechlichen‘ besteht darin, die Bedeutung von Werten wie Treue, Integrität und Loyalität in den Vordergrund zu stellen. Im Umkehrschluss darf man als Regisseur aber zugleich Abgründe wie Betrug und Verrat aufzeigen. Universelle menschliche Haltungen, die quer durch alle Epochen mitreißen und bewegen!“,* gibt Gesslbauer Einblick und fügt hinzu: *„Warum ‚Der Unbestechliche‘ gerade 2022 auf unserem Spielplan steht? Das liegt zum einen daran, dass Hugo von Hofmannsthal im Sommer vor genau 100 Jahren gerade dabei war, sein Lustspiel zu verfassen. Zum anderen daran, dass Bestechlichkeit doch insbesondere in letzter Zeit leider ein allgegenwärtiges und im Übrigen parteiübergreifendes Thema geworden ist.“*

Zum Inhalt des Stücks

Nach siebzehnjähriger Dienstzeit beim jungen Baron Jaromir ist der Diener Theodor zu dessen Mutter, seiner früheren Herrschaft, zurückgekehrt. Die sittliche Einstellung des jungen Herrn ließ sich nicht länger mit seinen Idealen vereinbaren. Umso größer ist der Schock als er erfährt, dass Jaromir – inzwischen verheiratet und Vater zweier Kinder – gleich zwei ehemalige Geliebte auf den Landsitz der Baronin eingeladen hat, um die vergangenen Verhältnisse neu zu beleben. Sofort kündigt er der Baronin seinen Dienst. Doch als ihm diese verspricht, „in diskreter Weise freie Hand zu lassen“, ist Theodor gewillt zu bleiben. Mit einer eleganten und klugen Intrige versucht der unbestechliche Musterdiener die beiden Geliebten schnellstmöglich aus dem Haus zu manövrieren und Jaromirs Aufmerksamkeit stattdessen auf seine liebenswerte Ehefrau Anna zu lenken.

Ensemble, Infos & Karten

Regie & Bühnenbild: Martin Gesslbauer

Besetzung: Barbara Braun (*Anna*), Reinhard Hauser (*General*), Lara Neversal (*Maria am Rain*), Michael Schefts (*Theodor*), Angela Schneider (*Baronin*), Géza Ternér (*Jaromir*), Viktoria Weiner (*Melanie Galattis*), Anke Zisak (*Hermine*), Gertrude Öllerer (*Beschließerin*) und Anton Öllerer (*Gärtner*)

Premiere: Freitag 3. Juni 2022 19:00 Uhr

Spieltermine: Fr. 10.6.22 | Sa. 11.6.22 | So. 12.6.22,
Do. 16.6.22 | Fr. 17.6.22 | Sa. 18.6.22 | So 19.6.22,
Fr. 24.6.22 | Sa. 25.6.22 | So 26.6.22

Beginn: 19:30 außer So. und Feiertag 17:30

Aufgrund der Corona-Pandemie finden alle Vorstellungen 2022 ausnahmslos im Schlosshof statt. Es wird daher die Mitnahme von entsprechend warmer, regenfester und funktioneller Kleidung empfohlen.

Karten & Informationen

Kat. 1: 44,- €, Kat. 2: 39,- €, Kat. 3: 31,- €

E: karten@schloss-sitzenberg.at / Tel.: [0664 94 90 803](tel:06649490803) / Online: www.schloss-sitzenberg.at



Foto: Das imposante Schloss Sitzenberg im Tullnerfeld © Sommerspiele Schloss Sitzenberg

Intendant Martin Gesslbauer

Martin Gesslbauer ist Schauspieler, Regisseur und Bühnenbildner („DIE BUEHNENWERKSTATT“) und zeichnet seit 2016 für die Gesamtleitung der Sommerspiele Schloss Sitzenberg verantwortlich.

Als Künstlerischer Leiter war er 2012 für das Operetten-Fest-Schloss-Hof tätig. Er hat in unzähligen Inszenierungen im Sprech- und Musiktheater ein besonderes Gespür für das Publikum entwickelt.

In Sitzenberg ist Martin Gesslbauer bestens bekannt und beliebt, stand er doch vor seiner Tätigkeit als Intendant bereits als Max in „Anatols Hochzeitsmorgen“ und als Dr. Jura in „Das Konzert“ auf der Bühne.

Schloss Sitzenberg

Die seit Jahren beliebte und im niederösterreichischen Theatersommer fest etablierte Spielstätte blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Der Name ist voraussichtlich auf den „Sitz am Berg“ zurückzuführen.

Im 10. Jhdt. wird die ehemalige Burg erstmals im Besitz der Sighardinger urkundlich erwähnt. Viele archäologische Funde lassen auf eine Besiedelung dieses Gebietes schon in der Altsteinzeit vermuten. Besondere Aufmerksamkeit erregte die Entdeckung eines Mammutzahns mit 2,50m Länge, der im Jahre 1963 bei Grabungsarbeiten für die Schloss-Wasserleitung entdeckt wurde.

1570 begann der damalige Besitzer Jakob Greis v. Greiser die Burg in ein Renaissanceschloss mit sechs Türmen umzugestalten. Bis 1615 blieb das Schloss dann im Besitz der Familie Greiser.

Seit 1950 ist es im Besitz der Republik Österreich unter der Verwaltung des Bundes und dient als Schulgebäude für die Höhere Bundeslehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft unter der Leitung von Frau Prof. DI Monika Schneier-Blesl.

Presserückfragen:

Dr. Andreas Anker,

E: anker@kultur-konjunktur.at

T: +43 (0)650 4588 288

Szenefotos zur Produktion:

<https://www.dropbox.com/sh/hxkec5ce8arl2qt/AADSq-75mWr6rIVlyBnU8v3a?dl=0>

© Fabian Steppan